



Schalom, liebe Freunde!

Im April feiern wir das Passahfest. Diesmal beginnt es am Abend des 18. April. Das Fest gehört zu den „Festen des Herrn.“ Jedes dieser Feste, die in 3. Mose 23 beschrieben sind, deutet

auf Jeschua (Jesus). Sie zeigen auf sein erstes und sein zweites Kommen. Das Feiern dieser Feste ist eine hervorragende Gelegenheit, Menschen auf Jeschua aufmerksam zu machen. Dabei ist Pessach (Passahfest) eine aussagevolle Deutung auf seinen Tod, seine Grablegung und seine Auferstehung. Das „Abendmahl“ (verschiedene christliche Traditionen nennen es unterschiedlich) war ursprünglich ein Teil des traditionellen Passahmahles, das Jeschua einige Stunden vor seinem Tod mit seinen Jüngern gefeiert hat (Lukas 22). Während des Feierns nahm er Bestandteile des Mahles (das ungesäuerte Brot und den Becher mit Wein) und bezeichnete sie als seinen Leib und sein Blut, wodurch er auf seinen Tod hinwies. Andere Bestandteile des Passahmahles sind dabei auch wichtig.

In diesem Rundbrief finden Sie eine kurze Fassung der Bedeutung des Mahles und seiner Bestandteile. Für die Neugierigen haben wir eine DVD mit allen Feierlichkeiten und Erklärungen bereit. Sie kann bei uns im Büro bestellt werden. Unsere Mitarbeiter und messianischen Leiter kommen gern auch in Ihre Gemeinde oder in Ihren Hauskreis, um das Passahmahl vor Ort mit allen Elementen zu erklären, damit die Bedeutung von Jeschua und des Abendmahles von neuem entdeckt wird. Die Termine kann man bei uns im Büro vereinbaren.

Beten Sie bitte, dass es unseren Mitarbeitern weltweit auch in dieser Passahzeit gelingt, Jeschua als den aus Gottes Liebe zu den Menschen geopfert und auferstandenen Messias wirkungsvoll zu vermitteln.

Mit herzlichem Schalom und Segenswünschen aus Berlin

Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

Zum ersten Mal in der europäischen Nachkriegsgeschichte trafen sich jüdisch-messianische Professoren, Theologen und Studenten aus Europa und Israel vom 23. bis 25. Februar zu dem „1. Europäischen Messianischen Theologischen Symposium“ in Berlin. Der Gastgeber und Organisator war das jüdisch-messianische Werk Beit Sar Shalom. Es ging dabei um die Soteriologie (Erlösungslehre) im Nach-Holocaust-Europa. Als Ergebnis von Vorträgen und Diskussionen haben die Anwesenden eine Erklärung verfasst, die ein Grundstein für die Entwicklung der jüdisch-messianischen Theologie in Europa werden soll:

Die Erklärung des 1. Europäischen Messianisch-Theologischen Symposiums (übersetzt aus dem englischen Original)

25. Februar 2011

Das erste Europäische Messianisch-Jüdische Theologische Symposium tagte in Berlin vom 23. bis 25. Februar 2011, um das Thema Soteriologie (Erlösungslehre) im Nach-Holocaust-Europa zu diskutieren.

Messianische Juden sind Juden, die Jeschua (Jesus) als den in der Hebräischen Bibel verheißenen und im Neuen Testament offenbarten Messias annehmen. Als eine messianische Bewegung innerhalb des Judentums stehen sie in der Kontinuität ihres jüdischen Volkes. Gleichzeitig sind sie ein jüdisch-messianischer Teil der christlichen Gemeinde. Die Soteriologie ist ein Bereich der Theologie, der sich mit dem Wesen des errettenden Gottes, mit der Art und Weise seines Erlösungshandelns und den Segnungen aufgrund seiner Errettung beschäftigt.

Die heutigen messianischen Juden greifen die Gebete ihrer geistlichen Vorfahren, der früheren Generationen von jüdischen Gläubigen an Jeschua, von denen viele im Holocaust umkamen, auf und setzen sie fort. Diese Gläubigen warteten sehnsüchtig auf die geistliche und nationale Wiederherstellung ihres Volkes.

Die Verbreitung der „Frohen Botschaft“ von dem Messias ist das primäre Mittel, durch das Gott die Menschheit in eine richtige Beziehung zu ihm bringt. Gottes souveräne Freiheit bestimmt, wer letztlich errettet wird. Obgleich die Heilige Schrift bezeugt, dass eines Tages „ganz Israel gerettet werden wird“, ist doch der einzig sichere Weg, diese Errettung zu empfangen, durch den Glauben an Jeschua gegeben.

Angesichts der unbeschreiblichen Schrecken des Holocaust kann einzig die Botschaft des Messias Juden wie Deutschen Hoffnung, Heilung und Versöhnung bringen. Die Tatsache eines liebenden Gottes, der errettet, ist die „Frohe Botschaft“ für die Menschen aus allen Nationen. Unsere jüdisch-messianische Soteriologie (Erlösungslehre) ist in dem Gott gegründet, dessen Mitleiden am Leiden seines Volkes sich durch das Leiden seines Sohnes offenbart.

Das Symposium als ein positiver Beitrag zur wachsenden theologischen Reife der Bewegung wird fortfahren, eine spezifisch jüdisch-messianische Theologie zu formulieren, die biblisch fundiert und zugleich im kulturellen und historischen Kontext eines Europa nach dem Holocaust relevant ist.

Das Passahmahl kurz gefasst

Jeschua feierte den Seder mit seinen Jüngern. Begleiten Sie uns auf einer schnellen Überblicksreise durch die Hauptelemente eines traditionellen Passah-Seders, die besonders bedeutungsvoll für Gläubige an Jeschua sind.

DAS ENTFERNEN DES SAUERTEIGES

Vor dem Beginn des Passah muss jeglicher Sauerteig, der ein Symbol für Sünde ist (1. Kor 5:6-8), aus dem jüdischen Haus entfernt werden. Das Haus wird von oben bis unten gereinigt und alles, was Sauerteig enthält, wird entfernt. Am Abend vor dem Seder nimmt der Hausvater die traditionellen Reinigungsutensilien: eine Feder, einen Holzlöffel und eine Tüte, und durchsucht das Haus nach Sauerteigstückchen, die vielleicht übersehen wurden.

DAS ANZÜNDEN DER KERZEN

Die Hausfrau zündet die Passahkerzen an und sagt einen entsprechenden Segenspruch. Es ist bedeutsam, dass eine Frau das Licht in das Haus bringt, weil auch durch eine Frau das Licht der Welt, der Messias Jeschua, in die Welt kam (Luk 1:28-33; 2:32).

DAS HÄNDEWASCHEN

Die Familie sitzt um den Tisch herum und alle waschen zeremoniell ihre Hände mit einem besonderen Gefäß und Handtuch. Jesus übernahm diese Tradition. Aber anstatt seine Hände zu waschen stand er vom Tisch auf und wusch die Füße der Jünger. Damit gab er uns eine Unterweisung in Demut, die ohnegleichen ist (Joh 13:2-17).

DER ERSTE WEINKELCH

Der Seder beginnt mit einem Segen, der über dem ersten von vier Bechern mit Wein ausgesprochen wird: „Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht des Weinstocks erschaffst.“ Jesus selbst segnete den ersten Becher (Luk 22:17-18).

DIE HAGGADAH

Haggadah bedeutet „das Erzählen“ - das Erzählen der Geschichte vom Passah. Die Geschichte wird hauptsächlich als Antwort auf vier Fragen erzählt, die von den Kindern gestellt werden: warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte? Der Vater fährt fort, die Geschichte vom Auszug aus Ägypten zu erzählen, indem er aus einem Buch, genannt „Die Haggadah“, vorliest und dabei Symbole und gegenständliche Lektionen verwendet, um der Aufmerksamkeit der Kleinen sicher zu sein.

DER ZWEITE WEINKELCH

Der zweite Kelch soll uns an die zehn Plagen und das Leiden der Ägypter erinnern, als sie ihr Herz gegenüber dem Herrn verhärteten. Um uns nicht über das Leiden unserer Feinde zu freuen (Spr 24:17), verschütten wir etwas Wein (was ein Symbol der Freude ist) bei dem Aufzählen jeder der zehn Plagen. Das erinnert daran, dass unsere Freude durch das Leiden anderer verringert wird.

DAS AFIKOMEN

Nun findet eine kuriose Tradition statt. Auf dem Tisch befindet sich eine Tasche mit drei Fächern und drei Stücken Matzen. Das mittlere Stück Matze wird herausgenommen, gebrochen, und eine Hälfte wird zurück in die Tasche getan. Die andere Hälfte wird in eine Stoffserviette eingewickelt und versteckt, um später nach dem Mahl herausgenommen zu werden.

DER SEDERTELLER

Es wurde eine Reihe gegenständlicher Lektionen ersonnen, um die Geschichte zu verdeutlichen und der Aufmerksamkeit der Kleinen während des Passah-Seders sicher zu sein. Diese Gegenstände bekommt jede Person zu schmecken, da jeder angewiesen ist sich so zu fühlen, als wenn er selbst an der Flucht aus Ägypten teilgenommen hätte.

KARPAS – GRÜNES

Karpas (normalerweise Petersilie) ist ein Symbol für das Leben. Die Petersilie wird in Salzwasser, ein Symbol für Tränen, getunkt und dann gegessen, um uns zu erinnern, dass das Leben unserer Vorfäter in Tränen getaucht war.

BEJZAH – EI

Ein gekochtes Ei befindet sich auf dem Seder-Teller, um das tägliche Brandopfer im Tempel in Erinnerung zu bringen. Inmitten des Passah-Seders wird das jüdische Volk daran erinnert, dass es kein Opfer mehr hat, das es vor Gott gerecht macht.

MAROR – BITTERE KRÄUTER

Dabei handelt es sich normalerweise um Meerrettich. Davon wird zumindest soviel gegessen (auch mit Matzen), dass er Tränen in die Augen treibt. Wir können nicht die Süße der Erlösung wertschätzen, bevor wir nicht selbst zuerst die Bitterkeit der Sklaverei erleben.

CHAROSSET

Charosset ist eine süße Mischung von zerkleinerten Äpfeln, gehackten Nüssen, Honig, Zimt und etwas Wein. Diese süße, teigige, braune Mischung ist symbolisch für den Mörtel, den unsere Vorfahren benutzten, um in Ägypten Ziegel herzustellen. Warum erinnern wir uns an eine so bittere Erfahrung mit etwas so Süßem? Die Tradition besagt: sogar die bitterste Arbeit kann süß sein wenn die Erlösung naht. Das ist im Besonderen wahr für Gläubige an den Messias. Wir können das Süße sogar in den bittersten Erfahrungen finden, weil wir wissen, dass unser Herr naht.

DAS LAMM

Auf dem Seder-Teller befindet sich eine angebratene Lammkeule (oder ähnliches) mit wenig Fleisch. Damals in Ägypten, als Gott das Volk aus der Sklaverei in die Freiheit brachte, wurden die jüdischen Erstgeborenen vom Todesengel verschont, indem das Blut eines makellosen Lammes an die Türpfosten ihrer Häuser gestrichen wurde. Heute glauben wir, dass Jesus dieses vollkommene Passahlamm ist. Und wenn wir sein Blut an die „Türpfosten“ unseres Herzens streichen, dann gehen auch wir vom Tod ins Leben hinein, aus der Sklaverei der Sünde in die Freiheit als erlöste Kinder Gottes. So wie Johannes der Täufer sagte, als Jesus zu ihm kam, „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Joh 1:29)

DAS MAHL

Ah, selbst mittels der Wunder der modernen Technologie können wir Ihnen dennoch nicht den unvergesslichsten Teil des Passahs bringen, ... das Essen!

DAS FINDEN DES AFIKOMENS

Inzwischen suchen die Kinder nach dem Afikomen, welches in eine Serviette eingewickelt und vor dem Essen versteckt wurde. Jedes Kind rennt herum, um der erste zu sein, der das Afikomen findet, um den Preis zu beanspruchen, der dem glücklichen Finder zusteht. Nachdem der Leiter das Afikomen wiederbekommen hat, bricht er es in Teile und verteilt ein kleines Stück an jeden, der am Tisch sitzt. Jüdische Menschen verstehen diese Tradition nicht wirklich, aber Tradition muss man nicht verstehen – nur befolgen! Jedoch wird weitläufig geglaubt, dass diese Teile des Afikomens ein gutes und langes Leben denen bringen, die es essen.

Die Tradition datiert vermutlich zurück in die Zeit Jesu. Wenn dies der Fall ist, dann erhält Lukas 22:19 eine größere Bedeutung: „Und er nahm Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: ‚Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dieses tut zu meinem Gedächtnis.‘“ Denn Jesus der Messias hatte das mittlere der drei Matzenstücke genommen. Das Stück wurde gebrochen, so wie sein Leib gebrochen werden sollte. Es wurde in

eine Serviette aus Leinen eingewickelt, so wie er in Leinen zum Begräbnis gewickelt werden sollte. Es wurde versteckt, so wie er begraben werden sollte. Es wurde zurückgebracht, so wie er auferstehen sollte. Und es wurde an die verteilt, die mit ihm zusammensaßen, so wie er sein Leben all denen geben würde, die an ihn glauben. Als er das tat, war ihm bewusst, dass dieses mittlere Stück Matze seinen eigenen, sündlosen Leib bedeutete, gegeben für die Erlösung seines Volkes. So wie die Matze gestreift und durchlöchert ist, so sollte sein eigener Leib gestreift und durchbohrt werden, und es ist durch diese Wunden, dass wir geheilt sind (Jes 53:5). Dieses mittlere Stück Matze (das Afikomen) ist unser Brot des Abendmahls.

DER DRITTE WEINKELCH

Der dritte Weinkelch wird nach dem Essen des Afikomens genommen. Es ist der Kelch der Erlösung, der uns an das vergossene Blut des Lammes erinnert, das unsere Befreiung von Ägypten brachte. Jeschua nahm den dritten Kelch, den Kelch der Befreiung, und sagte (z.B. in Luk 22:20 und 1. Kor 11:25): „Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte: ‚Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.‘“ Das ist unser Kelch des Abendmahls.

DER VIERTE WEINKELCH

Der vierte Kelch ist der Kelch des Hallel, was auf hebräisch „Lobpreis“ bedeutet. Wir sehen, dass Jeschua am Ende des Passah-Seders, seinem letzten Abendmahl, sich auch Zeit nahm, um den Herrn zu preisen (z.B. Matt 26:30; Mark 14:26; John 17). Jeschua, das perfekte „Passahlamm“ hatte Lobpreis auf den Lippen, als er in seinen Tod ging.

DER KELCH FÜR ELIA

Ein Platz bleibt leer für Elia, den Propheten, den Ehrengast eines jeden Passahmahles. Das jüdische Volk erwartet, dass Elia zu Passah kommt, um das Kommen des Messias anzukündigen (Mal 4:5). So wird ein extra Platz reserviert und ein Becher mit Wein gefüllt. Die Herzen sind in Erwartung, dass Elia kommt und die gute Nachricht verkündigt. Ein Kind wird zur Tür geschickt, um sie zu öffnen und zu sehen, ob Elia da ist. Jedes Jahr kommt das Kind enttäuscht zurück. Der Wein wird ausgegossen ohne angerührt worden zu sein. Unser Volk wartet und hofft auf den Messias – es erkennt nicht, dass der Messias schon gekommen ist. Aber die unter uns, die an Jeschua glauben, wissen, dass er der ist, von dem die Propheten sprachen. Er ist das fehlerfreie, fleckenlose Passahlamm, dessen Leib für uns gebrochen wurde, dessen Blut vergossen wurde und der jetzt lebt, um sein Leben an alle jene auszuteilen, die sein Blut an die „Türpfosten ihres Herzens“ streichen. Damit geht man vom Tod in das neue ewige Leben!

GRUND DANKBAR ZU SEIN

Unsere Gemeinde wächst. Fast in jedem Gottesdienst gibt es neue Leute. Letzte Woche startete ich eine neue Bibelgruppe von Leuten, die entweder frische Gläubige oder gar Ungläubige sind. Somit haben wir drei Bibelgruppen, eine Gebetsgruppe, je eine Kinder- und Jugendgruppe und ein Lobpreisteam, das bereits aus 5 Musikern besteht. Nächste Woche feiern wir zweijähriges Jubiläum unserer Gemeinde. Zurückblickend kann ich nur eins sagen: Danke unser gnädiger Vater für den Dienst, den Du uns anvertraut hast!

Kirill Swiderski, Chicago, USA

DER STOLZ ALS KRAFTSAUGER

In letzter Zeit war ich auch mit jungen Leuten beschäftigt. Ich bin als Seelsorger in zwei Städte, ziemlich weit von Berlin, eingeladen worden. Dort habe ich lange Zeit mit Jugendlichen in Gesprächen verbracht. Wir haben uns sehr gut verstanden! Ich habe schon über Konflikte zwischen Gläubigen berichtet. Diese tragen sie lange Zeit in sich. In ihren Herzen bleiben sie verletzt, und das gibt ihnen keine Ruhe, reduziert die Möglichkeit, sich zu konzentrieren und saugt ihre Kraft auf. Der Stolz erlaubt solchen Menschen nicht zu vergeben. Sie können Ihr eigenes Herz nicht hören. Mit solch einem jungen Mann habe ich lange gesprochen. Wir sind mit ihm alle möglichen Schritte haarklein durchgegangen. Preis dem Herrn!

Juri Genis, Berlin

JESHUA IN DAS HERZ EINLADEN

Am Schabbat habe ich über das Kreuz gepredigt und über die Verantwortung, die Jeshua auf uns gelegt hat. Eine junge Frau bat mich, für sie zu beten. Ich fragte sie nach ihrer Bekehrung. Sie sagte, dass sie das noch nie gemacht hat und nicht weiß, was sie tun muß. Daraufhin habe ich ihr über Jeshua, sein Opfer, die Wiederauferstehung und die Vergebung der Sünden erzählt. Danach hat sie mit mir gebetet, sich bekehrt und Jeshua in ihr Herz eingeladen. Ihr Mann sagte, dass er noch ein wenig Zeit benötigt, um sich auch zu entscheiden. Gepriesen sei unser Herr!

Dmitrij Siroy, Düsseldorf

SYNAGOGENUMBAU

Wir möchten unser altes Synagogengebäude, das unsere messianische Gemeinde in der Jüdischen Autonomen Region im Fernen Osten Russlands besitzt, restaurieren (das Dach, die Böden, Erneuerung der Fenster). Alles ist so alt und in keinem brauchbaren Zustand. Vielleicht können wir uns ausweiten, da es nicht genug Platz für eine Küche gibt. Bitte beten Sie mit uns für diese Pläne.

Inzwischen finden bei uns reguläre Treffen am Schabbat mit ca. 50 jüdischen Menschen statt.

Valeria Bulkina, Birobidschan, Russland

EVANGELIUM NACH HAUSE GEBRACHT

Hunderte Menschen weltweit besuchen unsere Schabbat-Gottesdienste online (im Internet) in Deutscher und Russischer Sprache. Es ist ein einmaliges Angebot, die messianischen Gottesdienste in diesen beiden Sprachen live und als Aufnahme zu sehen. Es gibt uns eine hervorragende Möglichkeit die Juden, die Russisch oder Deutsch sprechen, in Israel, Deutschland, Russland, Ukraine, Österreich, Brasilien, Argentinien, Kanada, USA und viele anderen Ländern zu erreichen. Wir hören ständig von immer neuen Menschen, die durch die Gottesdienste angesprochen wurden. Es ist großartig zu sehen, wie Gott die modernen Kommunikationsmittel dafür nutzen kann, um das Evangelium Menschen nach Hause zu bringen.

Wladimir Pikman, Berlin

ZEUGNIS AUS MENSCHENLIEBE

Ab März beginnen wir, Verpflegung an die Armen zu verteilen mit etwa 10.000 USD/Monat. Unter denen, die diese Hilfe erhalten, befinden sich Holocaust-Überlebende, alleinerziehende Mütter, Neueinwanderer aus der früheren Sowjetunion und aus Äthiopien, Invaliden und viele andere, deren Leben sich unter der Armutsgrenze befindet. Als Höhepunkt des Ganzen haben wir für April geplant, zwei neue Zentren zu starten, und zwar das eine in Netanya und das andere in Sderot. Die Leute dort leben unter ähnlichen Bedingungen und werden dieselbe Hilfe erhalten, ebenfalls monatlich 10.000 USD in jeder der beiden Städte. Dies ist für uns ein Traum, der wahr geworden ist, und dies bedeutet, dass wir in der Lage sein werden, pro Jahr mehr als 10.000 Familien zu helfen einschließlich der Gemeinschaften in Tel Aviv, Jerusalem, Netanya und Sderot. Ihre Gebete und Patenschaften sind dabei gefragt.

Michael Zinn, Jerusalem, Israel

PROMINENTE INTERESSENTIN

Ich bin im Gespräch mit der jüdischen Geschäftsführerin einer sehr wichtigen medizinischen Einrichtung. Zum ersten Mal haben wir mehr als eine Stunde über den Glauben an Jeschua gesprochen. Sie zeigt großes Interesse an Jeschua, liest über ihn und stellt mir immer neue Fragen, die ich während unserer Treffen beantworte. Beten Sie bitte, dass sie zum Glauben findet, auch deswegen, weil sie viel Einfluss in der Gesellschaft hat.

Richardo Chemi, Buenos Aires, Argentinien

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org
Bankverbindung: Postbank Berlin, KtoNr. 625705101, BLZ 10010010, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman